

Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Predigt am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025

Pfarrerinnen Anne Kampf

Predigttext: Johannes 14,16-19.25-27 (Basisbibel)

16Ich werde den Vater um etwas bitten: Er wird euch an meiner Stelle einen anderen Beistand geben, einen, der für immer bei euch bleibt. 17Das ist der Geist der Wahrheit. Diese Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er ist mit euch verbunden und wird immer mit euch verbunden bleiben. 18Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch. 19Es dauert nur noch kurze Zeit, dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich sehen, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet.

25Ich habe euch das gesagt, während ich noch bei euch bin. 26Der Vater wird euch in meinem Namen den Beistand senden: den Heiligen Geist. Der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst euch gesagt habe. 27Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden. Ich gebe euch nicht den Frieden, wie ihn diese Welt gibt. Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen.

Predigt

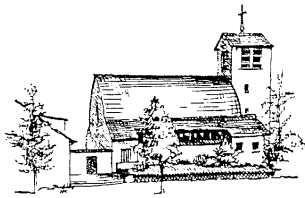
Liebe Gemeinde,

Zwei Menschen stehen an einem Bahnsteig. Noch ist der andere da, aber der Moment des Getrenntseins steht unmittelbar bevor. Unausweichlich. Es wird leise zwischen den beiden, das Herz wird schwer. Worte werden gewogen. Eine lange Umarmung. „Schreib mir!“ – „Wir bleiben in Verbindung!“ – „Bis bald.“ Für einige von uns sind die Liebsten fern. Freundinnen, Verwandte, Partner... Menschen, die zu uns gehören, wohnen woanders. Immer wieder gibt es zwar Besuche – aber auch immer wieder schmerzhaft Abschiede.

Jesus und die Jünger stehen vor einem Abschied. Nur Jesus kennt die Tragweite. Es ist der Abend vor seiner Verhaftung, die Nacht, in der er verraten wird. Die Nacht, in der alles ins Wanken gerät. Jesus weiß, dass sein Weg ihn fortführen wird. Und seine Jünger spüren, dass eine Trennung bevorsteht. Was wird aus all dem, was sie miteinander erlebt haben, wenn er nicht mehr da ist?

Und dann sagt Jesus diese zärtlichen, liebevollen, tröstenden Worte: „*Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch.*“ (Joh 14,18) Mitten im Abschied spricht Jesus über Liebe, über Treue, über Verbundenheit. Er sagt: „*Ich werde den Vater bitten, euch an meiner Stelle einen anderen Beistand zu geben, einen, der für immer bei euch bleibt.*“ (Joh 14,15–16)

Ein anderer Beistand – das ist der Heilige Geist. Nicht als Ersatz für Jesus. Sondern als die Kraft, die seine Nähe lebendig hält. Als Verbindung. Als Gegenwart des Göttlichen im Alltagsleben. „*Ihr kennt ihn*“, sagt Jesus, „*denn er ist mit euch verbunden und wird immer mit euch verbunden bleiben.*“ (Joh 14,17)



Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Das ist die Verheißung, die Jesus seinen Freunden und auch uns gibt: Ihr werdet nicht allein sein. Nicht orientierungslos. Nicht verlassen. Der Geist wird euch erinnern – an mich, an meine Worte, an das, was zählt.

Was Jesus hier tut, ist mehr als Abschied nehmen. Es ist eine geistliche Übergabe. Er lässt nicht einfach los – er bindet sich neu. Er sagt: *„Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und für immer bei ihm bleiben.“* (Joh 14,23)

Gott selbst will bei uns bleiben. In uns wohnen. Nicht in einem Tempel, nicht hinter Mauern oder unter einem Holzdach, nicht weit entfernt – sondern in unserem Leben, in unseren Herzen. Durch den Geist.

Manchmal fühlt sich unser Leben und die ganze Welt so gottverlassen an. Als hätte sich der Himmel verdunkelt. Als sei da niemand mehr, der hört oder lenkt oder tröstet. Im Krieg nicht und in unseren persönlichen Katastrophen nicht. Und ja – das ist real. Menschen sterben oder verlassen uns. Partner, Eltern, Freundinnen, Nachbarn sind plötzlich nicht mehr da. Jesus kennt genau diesen Schmerz. Auch seine Jünger sind ratlos, erschüttert und traurig.

Manchmal, wenn die Verzweiflung und die Ratlosigkeit zu groß werden, fühlen wir uns wie in einer Art Fernbeziehung zu Gott. Vielleicht kennt ihr das: Der Alltag ist voll. Termine, Pflichten, Überlastung. Sorgen, Krankheit, Schmerzen. Und irgendwo darunter verschwindet das Heilige. Rutscht weg. wird überlagert vom Lärm des Lebens.

Genau in dieses Gefühl hinein spricht Jesus von Trost. Vom Geist. Von bleibender Nähe. Vielleicht ist das das tiefste Geheimnis der Heiligen Geistkraft: Dass sie uns trägt, wenn alles andere bricht. Sie bleibt – und ist leise, sanft, zärtlich.

Liebevoller und wahrhafter als die WhatsApp-Nachrichten von Liebenden oder Verwandten oder Freundinnen in zwei verschiedenen Städten jemals sein könnten. „Ich denk an dich.“ – „Schlaf gut.“ Die Geistkraft reicht tiefer. Und sie braucht kein Handy und kein „Pling“, um anzukommen.

Die Heilige Geistkraft ist nicht laut. Nicht aufdringlich. Kein Spektakel: Nicht jedes Pfingsten braucht Sturm und Feuerzungen. Die Geistkraft ist leise und sie bleibt. Sie ist treu und beständig. Sie bewirkt eine tiefe Verbindung trotz des Getrenntseins. *„Der Heilige Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“*, sagt Jesus. (Joh 14,26) Wenn wir vergessen, wie freundlich und gütig Gott zu uns war und ist, dann erinnert sie uns daran. Wenn wir zweifeln, hilft sie uns, wieder zu glauben. Wenn wir nicht weiterwissen, zeigt sie uns die nächsten Schritte. Sie bringt uns immer wieder in Verbindung mit dem, was trägt. Mit Christus selbst.

Das ist gar keine Fernbeziehung, die wir mit Gott führen.

Durch Pfingsten ist es eine Nahbeziehung. Nie mehr Trennung. *„Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein“*, sagt Jesus. *„Der Vater wird euch den Beistand senden.“*

Und: „Ich gebe euch meinen Frieden.“

Amen.